

OTA-Datenqualität bleibt eine Herausforderung



[Eine Erhebung von fvw|TravelTalk](#) zeigte kürzlich, wie oft sich Preise von Pauschalreisen im Online-Buchungsprozess von drei OTA verändern. Der VIR und Holidaycheck erklären nun, wie es dazu kommt und welche Qualitätsanforderungen die Branche anstrebt. Check24 und Ab-in-den-Urlaub geben indes keinen Einblick.

Die im Juli veröffentlichte [Erhebung](#) zeigte deutlich: Der Preis, den Endkunden auf OTA-Websites zuerst sehen, ist selten der, den sie am Ende zahlen. Bei 42 der insgesamt 48 Suchanfragen (87,5 Prozent) wich der buchbare Preis vom zuerst sichtbaren Preis ab. [Michael Buller](#), Vorstand des VIR, erklärt, wie es zu den Abweichungen kommt.

Preise werden nicht in Echtzeit übermittelt

Der Grund für die [Preisabweichungen](#) liege in der Datenmenge und -

speicherung. Pauschalreisen sind vielseitig kombinierbar. Wird eine Anfrage für eine Reise gestellt, gibt es aufgrund der vielen Flug- und Hotelkombinationen nahezu endlos viele Angebote, die infrage kommen.

„Wir analysieren regelmäßig gemeinsam die Datenqualität und geben bei Auffälligkeiten gezielte Rückmeldungen.“

Holidaycheck-Reiseexperte Christoph Heinzmann

Einerseits ist gerade das der Charme der Pauschalreise: Endkunden können aus den vielen Angeboten jenes auswählen, das für sie ideal ist. Andererseits kommt es laut Buller durch die vielen Komponenten, die in die Urlaubsangebote einfließen, zu immensen Datenmengen, die von den OTA verarbeitet werden.

● Angebot ist nicht mehr verfügbar.

Doppelzimmer Poolblick ytours
89% Weiterempfehlung ⓘ
(1.169 Bewertungen)

<ul style="list-style-type: none">7 Übernachtungenohne Verpflegunginkl. Hoteltransfer <p>Angebotsdetails</p>	<p>8 Tage</p> <p>Mi. 10.09.2025 Easyjet Europe</p> <ul style="list-style-type: none">10:20 Berlin (BER)3h 35m13:55 Malaga (AGP) <p>Mi. 17.09.2025 Easyjet Europe</p> <ul style="list-style-type: none">14:30 Malaga (AGP)3h 35m18:05 Berlin (BER) <p>inkl. Aufgabegepäck</p> <p>Flug- und Gepäckdetails</p>	<p>Reisepreis 3.380,00 € p.P 1.690,00 €</p>
--	---	--

FVW Medien/Screenshot

"Angebot ist nicht mehr verfügbar" – die Branche hat sich geeinigt, wie oft die Verfügbarkeit garantiert werden muss.

"Die Systeme sind technisch nicht in der Lage, bei jeder Anfrage Preisdaten vom Veranstalter beziehen", erklärt Buller. Deswegen werden Preise in einer Cache-Datenbank zwischengespeichert. Die zwischengespeicherten Preise sind die, die auf OTA-Websites in der Übersicht zuerst erscheinen. Erst wenn ein Urlaubsangebot ausgewählt wird, wird der aktuelle Preis beim Veranstalter abgefragt.

„Dynamische Linienflug-Preise sind der Auslöser für die meisten Preisabweichungen.“

Michael Buller, Vorstand des VIR

Das sei der Kern des Problems. Dynamische Paketierung und hochflexible Preise bewirken, dass im Cache hinterlegte Preise schnell veraltet sind. "Gerade die Preise von Linienflügen sind sehr dynamisch. Sie sind der Auslöser für die meisten Preisabweichungen", erläutert Buller.

80 Prozent Verfügbarkeit sind die Regel

Die Branche sei sich diesem Problem schon seit Jahren bewusst und arbeite stets daran, Preisabweichungen zu minimieren. Um diesen Prozess zu vereinheitlichen, einigten sich OTA, Veranstalter und IT-Anbieter auf einen Richtwert: 80 Prozent der angezeigten Angebote müssen verfügbar sein, davon dürfen wiederum maximal 20 Prozent preislich abweichen.

"Darauf verpflichten sich alle", versichert Buller. Dass das jedoch nicht immer klappt, weiß er auch. Die [Recherche von fvw|TravelTalk](#) zeigt dies deutlich: Während die 80 Prozent Verfügbarkeit eingehalten wurden, gab es nur bei 6 von 48 Anfragen keine Abweichungen – das verfehlt den Richtwert deutlich.

"Datensystem ist eine technische Errungenschaft"

Ein "Schuldiger" lasse sich kaum bestimmen. Die Veranstalter liefern mehrmals täglich aktualisierte Angebotsdaten. OTA arbeiten mit verschiedenen Datenlieferanten zusammen. Vermutungen zu vorsätzlichen Lockpreisen, wie einige Kommentatoren unter der [ursprünglichen Recherche von fvw|TravelTalk](#) andeuteten, sind nicht haltbar.

Ihnen seien die Hände gebunden. "OTA können gar nicht in die Preise eingreifen. Sie geraten in dieser Situation in eine Zwickmühle", sagt Buller. Die einzige Möglichkeit, die sie haben, sei es, Angebote gar nicht erst anzuzeigen.

„Das System, das hinter den Angebotspreisen der OTA steckt, ist eine riesige technische Errungenschaft. Minimale Ungenauigkeiten sind der kleine Preis, den man dafür zahlt.“

Michael Buller, Vorstand des VIR

Dass die Preisabweichungen möglichst minimiert werden sollen, streitet niemand ab. Trotzdem bedarf es einer klaren Einordnung, sagt Buller. "Das System, das hinter den Angebotspreisen der OTA steckt, ist eine riesige technische Errungenschaft. In Millisekunden werden Tausende buchbare Angebote berechnet. Minimale Preisabweichungen sind der kleine Preis, den man momentan noch dafür zahlt."

Trotzdem: "Ich kann jeden Kunden verstehen, der irritiert ist, wenn er einen Preis sieht, den er am Ende nicht zahlt. Deswegen muss die Branche am Thema dranbleiben." Luft nach oben gebe es schließlich immer.

„Die Branche muss an dem Thema dranbleiben.“

Michael Buller, Vorstand des VIR

Check24 und Ab-in-den-Urlaub auf Tauchstation

Nach der [Recherche bat fvw|TravelTalk](#) die drei einbezogenen OTA, Stellung zu nehmen. Lediglich Holidaycheck reagierte auf die Anfrage. Von Check24 und Ab-in-den-Urlaub blieben auch erneute Anfragen unbeantwortet.

Die Erläuterung von Michael Buller kann durch Holidaycheck bestätigt werden. "Holidaycheck zeigt ausschließlich Preise an, die uns von den Reiseveranstaltern über etablierte Vertriebstechnologien wie Amadeus, Peakwork, Traffics oder Direktanbindungen zur Verfügung gestellt werden. Wir selbst beeinflussen keine Preise und nehmen keine eigene Preisgestaltung vor", sagt Holidaycheck-Reiseexperte Christoph Heinzmann.

Holidaycheck arbeite eng mit Partnern zusammen, um die Datenqualität zu verbessern. "Wir analysieren regelmäßig gemeinsam die Datenqualität und geben bei Auffälligkeiten gezielte Rückmeldungen", so Christoph Heinzmann von Holidaycheck.

Michael Buller bestätigt dies. Monatlich würden Datenqualitäts-Reports erstellt werden, die berichten, wie es um die Datenqualität der verschiedenen Veranstalter steht. Diese werden von OTA und Tech-Partnern analysiert, und somit werde der stetige Austausch sichergestellt.

„Auch im Reisebüro kann ein Preis vom ersten Eindruck bis zur Buchung variieren – nur wird dies dort im direkten Gespräch aufgefangen.“

Nina Hammer, Head of Public Relations bei Holidaycheck

Die Preisabweichungen würden zudem Reisebüros genauso treffen wie OTA, heißt es von Holidaycheck. Der Unterschied sei lediglich, dass sie im stationären Vertrieb im Gespräch verschwinden. Reisebüro-Kunden merken so meist nichts von den Ungenauigkeiten.